

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

Erdoğan setzt auf die militärische Lösung

Mit der Aufhebung der parlamentarischen Immunität der Abgeordneten der HDP (Demokratische Partei der Völker) wurde die Möglichkeit einer politischen Lösung der kurdischen Frage völlig eliminiert. Der Konflikt wird in eine neue Phase eintreten. Während sich Bemühungen der HDP darum drehen, die Gewaltspirale in diesem Konflikt zu durchbrechen, ist die Schließung der politischen Kanäle ein schwerer Schlag für jegliches Friedensbestreben. Es ist schlichtweg nicht verständlich, weshalb auf Methoden beharrt wird, die auch in der Vergangenheit lediglich dazu geführt haben, die Probleme zu vertiefen. Was wir nun brauchen, ist die Öffnung des demokratischen Raums in der Politik.

Am 20. Mai stimmten das türkische Parlament für das Gesetz zur Aufhebung der Immunität von 138 Abgeordneten. Insgesamt 376 Abgeordnete stimmten für das Gesetz, das in erster Linie gegen die Abgeordneten der Demokratischen Partei der Völker (HDP) gerichtet ist. Damit hat Erdoğan die erforderliche 2/3-Mehrheit für eine Verfassungsänderung erreicht. Das Ergebnis zeigt, neben den Abgeordneten der regierenden AKP und der nationalistischen MHP haben auch Teile der kemalistischen CHP für die Aufhebung der Immunität gestimmt.

HDP: Kampf um demokratische Politik findet nicht nur im Parlament statt

In einer ersten Stellungnahme zur verabschiedeten Verfassungsänderung erklärte Ayhan Bilgen, Sprecher der HDP-Fraktion, folgendes: „Die Fraktionen der AKP, CHP und MHP haben unter Beweis gestellt, dass das Bestreben, Lösungen für die gesellschaftlichen Probleme in der Politik zu finden, für sie keine Bedeutung hat. Wir haben gesehen, dass für sie die Meinungs- und Organisationsfreiheit keine Bedeutung haben. Doch der Kampf um eine demokratische Politik findet nicht allein im Parlament statt.“

Erdoğan baut seine Diktatur auf – mit freundlicher Unterstützung der EU

Dass die Türkei sich in den letzten Monaten kontinuierlich in Richtung einer Diktatur bewegt, steht außer Frage. Der brutale Krieg in Kurdistan, die Festnahmen gegen Oppositionelle und Journalisten, und nun die Aufhebung der Immunitäten der HDP-Abgeordneten sollen diesen Weg ebnen und die letzten Hindernisse aus dem Weg räumen. Doch Tatsache ist auch, dass Erdoğan und sein Regime nur so sicher auf diesem Weg voranschreiten können, weil sie wissen, dass sie von Seiten der EU und der deutschen Bundesregie-

rung nichts zu fürchten haben. Im Gegenteil, wie die Acta Böhmermann unter Beweis stellt, sitzt derzeit die AKP aufgrund des unmoralischen Flüchtlingsdeals am längeren Hebel. Beim Thema Kriegsverbrechen in Kurdistan hält die Bundesregierung deshalb ganz still.

Gemeinsam für eine demokratische Türkei und die Lösung der kurdischen Frage!

Doch diese Haltung sind wir nicht bereit zu akzeptieren. Mit der Aufhebung der Immunitäten der HDP-Abgeordneten wird derzeit die letzte Hoffnung auf eine politische Lösung der kurdischen Frage ausgelöscht. Ein jahrelanger leidvoller Krieg droht. Hiergegen müssen wir die Stimme erheben. Die EU und die Bundesregierung müssen Maßnahmen einleiten, um ein weiteres Abdriften der Türkei in Richtung Diktatur zu verhindern. Sie muss sofort ihren gesamten Einfluss im Sinne einer friedlichen Lösung der kurdischen Frage in die Waagschale werfen. Deswegen unterstützt unsere Forderungen, teilt unseren Protest und lasst uns gemeinsam für eine demokratische Türkei und eine friedliche Lösung der kurdischen Frage einstehen – Hier und Jetzt!

NAV-DEM, Demokratisches
Gesellschaftszentrum der
KurdInnen in Deutschland e.V.,

Luftangriffe auf Nisêbîn und Medya Verteidigungsgebiete

Am 19., 20. und 21. Mai kam es zu massiven Luftangriffen sowohl auf die schwer umkämpfte kurdische Stadt Nisêbîn (türk. Nusaybin) im Süd-Osten des türkischen besetzten Teils Kurdistans, als auch in den im Nordirak gelegenen Medya Verteidigungsgebieten der kurdischen Guerilla. Aus der umkämpften Stadt Nisêbîn an der türkischen Grenze zu Rojava/Nordsyrien meldete die Generalkoordination der Zivilen Verteidigungseinheiten (YPS – Yekîneyên Parastina Sîvil), dass die Stadt am Abend des 19. Mai von Kampfflugzeugen der türkischen Luftwaffe mehrfach bombardiert wurde. Darüber hinaus soll es auch zum Einsatz chemi-

scher Kampfstoffe gekommen sein, da Bevölkerung und Selbstverteidigungskräfte über Haut- und Augenreizungen, sowie Atemwegsprobleme klagen.

Am schwersten betroffen seien die Stadtteile Şehid Gelhat und Şehid Alikâ, die unter starkem Beschuss durch Artillerie, anderen schweren Waffen und Phosphorbomben, so genannten Brandbomben, steht. Die YPS meldete zudem, dass 6 Kräfte der türkischen Armee ausgeschaltet, sowie 6 gepanzerte Fahrzeuge zerstört werden konnten.

Am Freitag folgte eine weitere Mitteilung, in der über einen erneuten Luftangriff am 21. Mai gegen 15:45 Uhr gesprochen

wird, dabei soll vor allem der Stadtteil Firat getroffen worden sein. Die immer heftiger werdenden Angriffe des türkischen Staates lassen sich laut der YPS auf den anhaltenden Misserfolg der türkischen Streitkräfte zurückverfolgen, diesen gelingt es weiterhin nicht einen Fuß in die selbstverwalteten Gebiete zu setzen. Die Luftangriffe auf Nisêbîn seien zudem im Rahmen der „no silence“ Kampagne von Journalisten aus der unmittelbar auf ‚syrischer‘ Seite gelegenen Stadt Qamişlo gefilmt und dokumentiert worden. Die Kampagne „no silence“ wurde ins Leben gerufen, um die Gräueltaten und Verbrechen des türkischen Staates auf die kurdi-

Meldungen:

Türkischer Generalstab: 3342 Polizisten und Soldaten tot oder verwundet

Der türkische Generalstab, der verantwortlich ist für die Durchführung der Massaker in den selbstverwalteten Gebieten in Bakûr (Nordkurdistan/Osttürkei), hat ein bedeutendes Eingeständnis gemacht. Er veröffentlichte eine Erklärung, in der er bestätigt, dass mindestens 483 Polizisten und Soldaten getötet, sowie weitere 2859 während der Kämpfe in Nordkurdistan seit dem letzten Sommer verwundet worden sind.

Aus dieser Erklärung geht hervor, dass mindestens 3342 Staatskräfte nicht länger fähig sind an den Kämpfen teilzunehmen und somit nicht fähig sind, die Massaker gegen die Bevölkerung Nordkurdistans durchzuführen. Während der türkische Generalstab von insgesamt 3342 Getöteten und Verletzten spricht, belaufen sich die kurdischen Schätzungen auf über 5000.

(ANF, 24.5., ISKU)

Hilferuf aus Nisêbîn

Ein telefonischer Anruf aus Nisêbîn (Nusaybin) ging beim Fernseher Medya Nuçe ein. Am Telefon war Yasemin Erkol. Sie berichtet aus Nisêbîn und erklärte, dass bei ihr 35 Personen und Schwerstverletzte seien. Dabei handele es sich vor allem um Frauen mit Kindern. Die meisten der Kinder seien verletzt. Sie hätten keinen Kontakt zu anderen, die möglicherweise in Nisêbîn eingeschlossen sind. Sie selbst sehen keine Möglichkeit den Ort, an dem sie sich befinden, zu verlassen. Außerdem seien noch Verletzte bei ihnen, Schwerstverletzte bei denen es ihnen nicht gelinge die Blutungen zu stoppen. Sie hätten kein Wasser und keine Nahrungsmittel. Sie bittet um Hilfe und bittet den Menschenrechtsverein IHD darum, sich für die Öffnung eines Korridors zur Bergung der Zivilisten und Verletzten einzusetzen.

(ANF, 26.5., ISKU)

Aysel Avesta seit ihrer Festnahme durch die KDP im Hungerstreik

Nach Meldungen von ANF ist die Journalistin und TV-Moderatorin des kurdischen Senders Stêrk, Aysel Avesta (Gazal Avanaş), im Hungerstreik. Avanaş wurde am 19.5. in der kurdischen Stadt Duhok (Süd-Kurdistan/Nordirak) von Schergen der KDP festgenommen. Sie war auf dem Weg nach Laleş im Şengal. Laleş ist das soziale und

Rückzug der YPS aus Nisêbîn

Die Gemeinsame Koordination der Zivilen Verteidigungseinheiten YPS erklärte, dass sie seit 72 Tagen im legitimen Rahmen ihre Bemühungen um eine demokratische Autonomie in Nisêbîn den Widerstand geführt haben. Sie konnten selbst da noch den Widerstand aufrechterhalten, als die dem türkischen Regime angebundene Kräfte mit schweren Waffen, jeglichem technischen Gerät und Luftangriffen gegen die Stadt vorging. Der türkische Staat hat mit seinen maßlosen Angriffen die Stadt in Schutt und Asche gelegt. Die YPS habe sich

die jetzt dazu entschlossen ihren Ort zu wechseln. Sie habe ihre Kräfte aus der Stadt zurück gezogen. Dieser Rückzug sei seit dem 25. Mai abgeschlossen. Alle Kräfte konnten erfolgreich verlegt werden. Seit dem Tage ist keiner unserer bewaffneten Kräfte mehr in der Stadt. Damit wäre dann auch jeglicher Grund für die Türkei beseitigt die Stadt weiterhin zu zerstören, heißt es in der Erklärung. „Jegliche Kugel, die ab dem 25. Mai vom türkischen Regime in der Stadt abgeschossen wurde und wird, ist demnach eine auf unbewaffnete ZivilistInnen abge-

schossene Kugel“, heißt es weiter in der Erklärung der YPS. Die YPS weist im folgenden darauf hin, dass im Stadtteil Aliko noch unbewaffnete ZivilistInnen – großteils Mütter mit Kindern, aber auch Alte – verblieben sind sowie einige verletzte Jugendliche aus der örtlichen Zivilbevölkerung. Die YPS ruft die Bevölkerung von Mêrdîn und Nisêbîn sowie alle NGO's dazu auf, sich für das Recht auf Leben dieser ZivilistInnen einzusetzen, damit nicht ein ähnliches Massaker wie in Cizîre (Cizre) auch an ihnen verübt wird. (ANF 26.5., ISKU)

Operation in Rakka – neue strategische Phase

Die von der Welt erwartete Rakka-Operation hat tatsächlich am 24.5.2016 begonnen. Damit die Operation starten konnte, wurden seit längerem militärische, politische und diplomatische Vorbereitungen getroffen. Der Beschluss für den Start der militärischen Operation fiel Mitte Mai dieses Jahres. Seit dem 19. Mai wurden die Kämpfer_innen in die Region zusammen gezogen und am gestrigen Tag die Erklärung Operation zur Befreiung Nordrakkas bekannt gegeben. Die Operation in Rakka führt die QSD (SDF – Syrian Democratic Forces, SDF; Demokratische Kräfte Syriens) aus. Die QSD ist ein Bündnis diverser demokratischer Kräfte, jedoch machen die YPG/YPJ den größten Anteil im Bündnis aus. In den letzten Tagen schlossen sich der QSD Kämpfer_innen der demokratischen Kräfte Rakkas Ekra El Reqa und Liwa Tehrir an, die eine aktive Rolle in der militärischen Offensivoperation einnehmen werden. An der Offensivoperation nimmt die internationale Koalition ebenfalls teil und leistet aus der Luft Unterstützung. Die vor einiger Zeit stationierten 50 US-Militärexperten in der Region wurden

aufgestockt. Am 23. Mai gingen 250 weitere US-Militärexperten nach Rojava. Auch Russland gab am Dienstag bekannt, dass sie bereit seien, die Operation mit zu unterstützen. (...) Diese Operation ist ein Prozess. Die am 24. Mai gestartete Operation kann nicht in kurzer Zeit abgeschlossen werden. Bei dieser Operation gibt es hohe Risiken, sowohl politische als auch militärische. Die Demokratischen Kräfte Syriens ist eine sowohl eine politische als auch militärische Struktur und stellt auch wegen ihrer Vielsprachlichkeit als einziges Modell für ein demokratisches Syrien dar. Kurd_innen, Araber_innen und alle in der Region lebenden ethnischen und konfessionellen Bevölkerungsgruppen kommen unter diesem Dach zusammen. Um sie zu stärken, ist die Vertreibung des IS aus Nordsyrien eine Notwendigkeit. Neben der Türkei gibt es auch andere ernstzunehmende Kräfte, die gegen solch eine Entwicklung sind. Je weiter die Operation fortschreitet, desto höher wird die Wahrscheinlichkeit, dass innere, aber auch äußere Kräfte angreifen werden. Insbesondere die nach Rojava durchgesickerten oder noch durchsickernde Grup-

pen sind bereit, alles Erdenkliche zu tun. Davon ist auszugehen. In dieser Phase sollten die Türkei und Nordkurdistan im Kampf gegen den IS besonnen an einem Strang ziehen. Sie werden nicht zögern, ähnliche Anschläge wie die Massaker von Ankara und Suruc zu versuchen. (...) Die Entwicklungen in Rojava und Syrien werden auch den Krieg in Nordkurdistan (Südosttürkei) und die kurdische Frage beeinflussen. Tatsächlich hat die AKP-Regierung den Krieg gegen die kurdische Bevölkerung durch die Entwicklungen in Rojava begonnen. Seit dem 30. Oktober 2014 der MGK [2] den Krieg gegen die Kurden beschloss, wird er geführt. Die Niederlage der Türkei in Rojava und Syrien bedeutet den Sieg der Kurden in der Türkei. Deshalb sind die Entwicklungen von entscheidender Bedeutung für alle. Die Rakka-Operation ist der Beginn einer neuen strategischen Ära. Viele Hürden werden überwunden und es wird viele neue Entwicklungen geben. Die Löwen haben begonnen, ihre eigene Geschichte zu schreiben, wir werden sehen, was die Schakale machen werden ... (ANF 25.5., ISKU)

→ Luftangriffe auf Nisêbîn und ...

schen Gebiete und Orte zu dokumentieren und der Weltöffentlichkeit sichtbar zu machen. Auch die Guerilla der HPG (Hêzên Parastina Gel – Volksverteidigungskräfte) melden aus der 'türkisch-irakischen' Grenzregion, den sogenannten Medya Verteidigungsgebieten eine Reihe von Luftangriffen des türkischen Militärs. Diese nahmen an Intensität zu, nachdem die kurdische Guerilla Videomaterial veröffentlichte, in dem ein türkischer Kampfhelikopter des Typs Kobra durch einen Guerillakämpfer abgeschossen wurde. Die

türkische Regierung versuchte dies zu vertuschen und erklärte zunächst, es handle sich um einen technischen Defekt. Nach Veröffentlichung des Videomaterials gestand die türkische Regierung ein, dass es auch ein Abschuss gewesen sein kann. Das Pressezentrum der HPG veröffentlichte bezüglich der Bombardierungen folgende Daten: 19. Mai – Eine Ortschaft nahe Ranya Pirê in Xakurke im Zeitraum zwischen 14.00 – 16.00 Uhr, 19. Mai – Die Hügel rund um Ranya Pirê and Kurê Mizgeftê im

Zeitraum zwischen 22.00 – 23.00 Uhr, 20. Mai – Eine Ortschaft nahe Ranya Pirê im Zeitraum zwischen 13.30 – 14.00 Uhr, 20. Mai – Die Umgebung der Dörfer Şêranê, Yekmalê, Kanisarkê und Şermankê Kevn, sowie des Ortes Deşta Kafya in Garê im Zeitraum zwischen 10.00 – 12.00 Uhr, 20. Mai – Die Gebiete Sümbül und Girê Berxa in der Region Zagros im Zeitraum zwischen 10.00 – 11.00 Uhr. (ANF 21.5., ISKU)

religiöse Zentrum der kurdischen Êziden.

Aysel Avesta wollte nach Laş, um dort über ein religiöses Fest der Êziden zu berichten. Sie selbst ist ebenfalls Êzidin. Ihr wird u.a. vorgeworfen, die KDP nicht über ihre Reise nach Şengal informiert zu haben. Sie soll jetzt in Händen des zur KDP gehörenden Geheimdienstes Parastina sein. Über ihren Aufenthaltsort ist nichts näheres bekannt. Ihre gesundheitliche Situation soll allerdings stark angeschlagen sein, da es ihr auch verweigert worden sei, für sie wichtige Medikamente zu bekommen. Aysel Avesta soll seit ihrer Verhaftung im Hungerstreik sein.

Die YRD (Verband der demokratischen Presse) verurteilte dann auch die Verhaftung der Journalistin Aysel Avesta scharf und forderte ihre sofortige Freilassung. (ANF 23.5., ISKU)

Şirnex seit 70 Tagen unter Belagerung

Seit 70 Tagen ist Şirnex (Şirnak) eine von der türkischen Armee umstellte und belagerte Stadt. Allein am Dienstag wurden die Stadtteile Bahçelievler und Yeni mehr als 12 Stunden lang pausenlos mit Granaten beschossen. Durch den Beschuss sind mittlerweile fast alle Gebäude beschädigt, teils völlig zerstört worden. Auf höheren Gebäuden der umliegenden Viertel hat der türkische Staat Scharfschützen positioniert, die auf die Stadtteile Bahçelievler und Yeni schießen. In den Stadtteilen İsmetpaşa, Cumhuriyet und Dicle werden weiter diverse Häuser und Gebäude niedrigerissen. In den Abendstunden ist die türkische Armee mit Panzern in die Stadt eingedrungen und beschoss zahlreiche Gebäude der Stadtteile Gazipaşa, İsmetpaşa, Aydınlik-evler, Tekser und Vakıfkent. Auch Gebäude des Stadtteils Yeni wurden beschossen. Im Stadtteil Yeni steckte die türkische Armee Häuser in Brand. Die Brände griffen teils auf Nachbarhäuser über. Weitere Gebäude wurden von der türkischen Armee mit Sprengsätzen zerstört. (ANF 24.5., ISKU)

Quellen:

ANF Firat Nachrichtenagentur

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org